

hinauf führen. Die Terrasse ist mit einem hölzernen Geländer umgeben, welches braun angestrichen werden oder auch von natürlichen ungeschälten Klöppeln zusammengesetzt werden kann. Sie führt um das Gebäude herum, so daß man es ganz umgehen kann. Auf allen vier Seiten führen antike Zarchentreppe hinauf. Auf den Zarchen selbst können Kubel mit Aloen oder mit andern Gewächsen angebracht werden; auch Weinstöcke würden sich da nicht übel ausnehmen. So wie man unter die Säulen tritt, die mit Rinde beschlagen sind, führen zwei Eingänge in das Gebäude hinein. Zwischen denselben befindet sich eine hölzerne Bank, welche auf natürlichen Klöppeln ruht, und nebst ihrem Geländer braun angestrichen werden kann, damit sie sich von der natürlichen Holzfarbe besser unterscheidet. Da das Geländer eigentlich hinter den Säulen weggeht, was aber die Ansicht nicht zu bemerken gestattet, so sollte es auf dem Kupferblatte an die Säule anstoßen. Ueber dieser Bank kann eine Inschrift angebracht werden, wozu eine Art von hervorstehender Tafel eingerichtet ist; wollte man aber keine Inschrift haben, so könnte statt derselben ein Feld mit Moos und Rinde ausgeziert werden. Über den Thüren sind viereckigte Felder, die mit Rinde beschlagen werden. Die Säulen tragen einen kleinen Altan, auf dessen Postamenten Strohgarben angebracht sind. Das Dach ist mit Stroh gedeckt; das kleine Dächlein des Dachreiters hingegen wird mit Schindeln belegt.

b. Im Grundriß findet man nun die innere Benützung des Raums. Die beiden Eingänge werden mit doppelten Thüren versehen, davon die äussere bloß zur Sicherheit dient, die innere aber, welche eine Glashüre ist, zur Erleuchtung beiträgt. Die Thüre zur Rechten führt in ein kleines Vorhaus, neben welchen sich zur Linken die Treppe befindet, die durch einen besondern Gang vom Vorhause geschieden ist. Aus diesem tritt man gerade vor sich in den Saal, der hinten durch drei Glashüren erleuchtet und durch einen Camin geheizt wird. Die Thüre, die man im Vorhause zur Rechten wahrnimmt, führt in ein kleines Zimmer, worin sich ein Ofen nebst einem Tapetenschränke befindet. Von da kommt man in ein unregelmäßiges Cabinet und aus diesem durch ein kleines mit einer Nische versehenes Schlafzimmer, welches ebenfalls geheizt werden kann, in den Saal. Dem Schlafzimmer gegenüber ist auf der linken Seite des Saals ein Wohn- oder Gesellschaftszimmer, an welches wieder ein kleines Cabinet stößt, das auf die vordere Seite herausgeht. Die linke Eingangsthüre führt eigentlich zur Treppe und links in eine kleine Küche. Mittelst der Treppe gelangt man oben wieder in ein kleines Vorhaus, und dann ebenfalls in einen Saal. — Wollte man aber dieses Gebäude bloß als Pavillon benützen, so könnten die Scheidewände in den beiden Flügeln herausgenommen oder weggelassen werden. So aber enthält es die nöthigsten Bequemlichkeiten für einen kurzen Sommer-Aufenthalt, und kann mit geringen Kosten gebaut werden.

D R I T T E P L A T T E

*a und b*

*Ein militairisches Ehrengebäude.*

a. Gegenwärtiges Gebäude, welches ebenfalls zum Behuf einer Gartenparthie erfunden worden, verrieth gleich beim ersten Anblick die Absicht seiner Bestimmung. Es würde ein zweckmäßiges Gebäude für den Garten eines *Mollendorf* oder *Lasey* seyn; doch kann es auch von jedem andern Gartenbesitzer als ein Ehrengebäude für vaterländische Helden errichtet werden. Die äußern Figuren spielen auf diese Bestimmung an, und die Basreliefs können Triumphe und Opfer enthalten. An dem Eingang liegen zwei Löwen oder auch Sphinxen; nur müssen sie, nicht wie hier auf dem Kupferblatte, welches überhaupt nicht das gerathenste ist, sondern in einerlei Lage einander gegenüber liegen.

b. Ausser der eigentlichen Bestimmung dieses Gebäudes kann es dennoch zu einem gesellschaftlichen Aufenthalte dienen. Auf allen vier Seiten sind Treppen und Eingänge. Der innere Raum begreift einen Saal und zwei Nebengemächer. Der Saal kann mit Büsten berühmter Feldherren und dazwischen mit Siegs- und Schlachten - Gemälden ausgeziert werden. Die Beleuchtung erhält er auf der hintern Seite durch drei Glashüren. Auch jedes Seitengemach, das durch Fenster erleuchtet wird, hat seinen